

Lichtenstein-Gollnberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Müsselfeld.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 109.

Berichtszeitraum

Nr. 7.

51. Jahrgang.

Sonnabend, den 11. Mai

Telegrammadresse:

Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 178, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung,

die Geschäftszzeit beim Königlichen Standesamte Gollnberg betreffend.

Beim Königlichen Standesamte Gollnberg werden hinkünftig Anzeigen über Geburts- und Sterbefälle täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage)

in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags

entgegen genommen, während standesamtliche Aufgebote nur Montags, vormittags von 9 bis 10 Uhr beantragt werden können. Beschleihungen können nur noch Montags, nachmittags von 2 bis 3 Uhr stattfinden.

Gollnberg, am 6. Mai 1901.

Das Königliche Standesamt.

Prachtel.

Politische Tages-Rundschau.

* Die Ernennung des Handelsministers Möller findet in den industriellen Kreisen Westdeutschlands eine sehr sympathische Aufnahme. Die Kölnische Zeitung schreibt zu der Neubildung des preußischen Ministeriums: Die Wahl Möllers sei namentlich bezeichnend für die agrarpolitische Richtung, die das neue Ministerium einschläge. In dieser Hinsicht bedeute der Name Möller ein offenkundiges Programm. Herr Möller werde unter allen Umständen den Abschluss langfristiger Handelsverträge bei mahvoller Verstärkung des Schutzes für die deutsch-nationale landwirtschaftliche Arbeit erstreben. Er würde entschieden nicht dem Ministerposten angenommen haben, wenn er nicht vorher festgestellt hätte, daß Graf Villow und die anderen Minister dem gleichen Ziele zustreben. In dieser Zuversicht liege namentlich die Klärheit, die jetzt geschaffen sei. Graf Villow habe den richtigen Zeitpunkt benutzt, um ein auf Grund einheitlicher fester Leitung arbeitendes, eng zusammenhaltendes, thakräftiges Ministerium zu bilden. Mit dem Ausscheiden Miquels seien die Zeiten des Zwiespalts vorüber.

* Reichstag. (Sitzung vom 9. Mai.) Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen litauischen Abgeordneten Smalakys durch Erheben von den Plätzen. — Eingegangen ist die Vorlage betr. das Handelsprovisorium mit England. — Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbebergsanträge.

* Der Seniorencorvent des Reichstags trat zu einer Sitzung zusammen, um über eine kaiserliche Verordnung zu beraten, durch welche der Reichstag vom 14. Mai bis 26. November vertagt wird.

Spanien.

* Die Revolte in Barcelona. Ein Privattelegramm meldet, daß in Barcelona die Lage schlimmer ist als je. Zu den letzten Nachrichten gesellen sich neuere, die darauf hindeuten, daß ganz Catalonia auf dem Sprunge steht, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Gräßliche Szenen haben sich in Barcelona abgespielt. Die Frauen der Stadt kämpfen gegen die Truppen! Auf beiden Seiten gab es sehr viele Tote und Verwundete — wie viele, darüber fehlt zur Zeit noch jede Angabe. Etwa dreihundert Menschen sind von den Regierungstruppen verhaftet worden.

Frankreich.

* Ein königlicher Utaß verfügt die Einführung der russischen Sprache als obligatorischen Lehrgegenstand in der Militärakademie.

Amerika.

* Die leitenden Marinebehörden in Washington richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Vorteile der Erwerbung einer der Azoreninseln als Kohlenstation und Sammelpunkt für die Marine und dringen in die Regierung. Schritte zu thun, um hierauf hingehende Rechte von Portugal zu erlangen.

Südafrika.

* Englands Blutopfer in Südafrika wachsen ins Riesenmaße. Das Kriegsamt veröffentlicht die Verluste bis 1. Mai. Diese belaufen sich insgesamt auf 68 498 Offiziere und Mannschaften.

In dieser Zahl sind die Kranken und Verwundeten, welche sich augenblicklich in südafrikanischen Hospitals befinden, nicht eingebettet. Es kommen also noch 35000 Kranken und 10000 Verwundete hinzu, so daß der Krieg bis jetzt rund 110000 Menschen auf englischer Seite Leben oder Gesundheit gekostet hat.

* Das Ergebnis der Engländer, das sie die Vermittlung der Frau Botha zur Herbeiführung des Friedens in Südafrika betreiben, wird immer rückhalloser, selbstverständlich mit den erforderlichen Verdrehungen, kund gegeben. Es heißt jetzt in Londoner Blättern, Frau Botha, die sich bei ihren bisherigen Bemühungen, behufs Herstellung des Friedens übermäßig angestrengt habe, sodass ihre Gesundheit schwer gelitten habe, habe den Entschluß gefasst, den Präsidenten Krüger zu besuchen, um ihn die Hoffnungslosigkeit der Situation der Buren und den schrecklichen Zustand der Kinder und Frauen mitzuteilen und ihn dringend zu bitten, ihrem Gatten zur Kapitulation zu raten. Es ist mit Händen zu greifen, wie sich die Engländer bemühen, hier einen Vorgang zu konstruieren, der den Wunsch nach einer möglichst schleunigen Beendigung des südafrikanischen Krieges bei den Buren bestehen läßt. Thatsache ist doch aber, daß das Verlangen nach baldigem Friedensschluß bei den Engländern noch viel größer ist, da diese den größten Gefahren preisgegeben werden, wenn der Friede nicht bald zum Abschluß gelangt. Ebenso wenig nützt es den Engländern, wenn sie ihren aus Südafrika heimkehrenden Gouverneur des Kaplandes Milner erklären lassen, er könne jetzt sorglos aus Südafrika weggehen als je zuvor. Das glaubt ja doch niemand, da es die Späne von den Dächern pfeifen, daß die Lage der Engländer in Südafrika erbarmungswürdig elend ist.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 10. Mai.

* Ihre Durchlauchtene Frau Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Sophie haben sich von Schloss Pomßen nach Dresden zurückgegeben.

* Der heutige zweite Jahrmarktstag hatte im Gegenvorjahr zu dem gestrigen anhaltenden guten Wetter zu verzeichnen, trotzdem blieb aber der Besuch von Räuber nur ein minimaler. Teilweise gedrückter Geschäftsgang und der außerdem nicht zu unterschätzende Umstand, daß man unter den heutigen Verhältnissen alle Bedarfssortikel in hiesigen Geschäften zu gleichen oder noch billigeren Preisen erhalten kann, tragen allem Anschein nach Schuld an dem schwachen Besuch und der geringen Kauflust.

* Herr Postmeister Riedel ist mit heute auf 6 Wochen nach Wiesbaden verhauft. Sein Vertreter ist der Postpraktikant Herr Feit aus Straßburg i. Elsass.

* Nochmals sei auf das heute (Freitag) abend im Goldenen Helm stattfindende einmalige Gastspiel der Theater-Direktion Th. verm. Schmidt:

„Flachmann als Erzieher“ aufmerksam gemacht.

* Die für morgen (Sonnabend) von Herrn Wolmerod angekündigte Aufführung der gleichen

Verwicklungen bezüglich des Aufführungstechts eingetreten sind bez. eintreten werden.

* Die Gewinnliste der 26. Dresdner Pferdeausstellungslotterie ist eingetroffen und liegt zur gesell. Einsicht in unserer Expedition aus.

* Die drei getrennten Herren: Amatus, Panfratus und Servatus stehen unmittelbar vor uns; sie fallen auf den kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag.

* Neue Briefträger-Pelerinen sind probeweise bei den Postboten einiger Postämter eingeführt worden, um bei Regenwetter die Postboten bei ihren Bestellungen mehr vor Nässe zu schützen. Die Pelerine ist von wasserdichtem, dunkelblauem Tuchstoff und hat sich in jeder Weise bewährt.

* Die Königliche Amtshauptmannschaft hat die Wahnehmung gemacht, daß Gebäude oder Gebäudeteile ohne die hierzu erforderliche baupolizeiliche Erlaubnis abgebrochen werden. Die beteiligten Kreise werden daher auf § 148 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 hingewiesen, wonach jeder Abriss von Gebäuden oder von einzelnen Teilen solcher der Baupolizeibehörde zur Genehmigung anzuzeigen ist und vor deren Erteilung mit dem Abrisse nicht begonnen werden darf.

* Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hält am 28., 29. und 30. ds. M. in Speyer eine Delegiertenversammlung ab.

* Zu Pfingsten gelten im Bereich der Sächsischen Staatsbahnenverwaltung die am 23. Mai d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrläufe von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 3. Juni d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrläufe und Rundreisenfahrten im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrläufe im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preußischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angeschlagen sind.

* Leipzig. In Leipzig-Lindenau hat der 36 Jahre alte Kürschner Paul Wolf seine 16jährige Tochter Clara zu ermorden versucht und sie dabei lebensgefährlich verletzt. Dann richtete Wolf die Waffe gegen sich selbst und töte sich auf der Stelle. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Leipzig. Das Reichsgericht verworf die Revision des Bankiers Cahn in Dessau, der vom dortigen Schwurgericht am 2. März wegen Vergehens gegen das Depotgesetz und wegen Bankrotts zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

* Leipzig. Von dem verstorbenen Buch- und Musikalienhändler Dr. Max Abraham, Inhaber des weltbekannten Peterschen Musikverlags, ist zur Erhaltung und Erweiterung der von ihm gegründeten, zur unentgeltlichen Benutzung für Musiker Leipzigs bestimmten Stiftung ein Vermächtnis von 400000 Mark ausgelegt worden.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag mittag auf der Königshainer Höhe an der elektrischen Hochspannungsleitung nach Ostritz. Der Monteur Berndt war auf einem Mast beschäftigt, als plötzlich von der Hirschfelder Centrale

beim Angehen der Dampfmaschine der elektrische Strom von 7900 Volt Spannung eingeschaltet wurde, so daß Verdi ganz erhebliche Brandwunden an einem Oberschenkel und beiden Waden erlitt. Ein Glück war es noch, daß der Draht zerriss, sonst wäre Verdi gänzlich verbrannt. Die entzündlichsten Schmerzen mußte der Unglückscheit aushalten, ohne daß ihm seine untenstehenden Mitarbeiter helfen konnten, da ihnen sonst ein gleiches Schicksal drohte. Monteur Schillig lief sofort nach Rüssel und telephoniert nach dem Elektrizitätswerk, daß die Leitung ausgeschaltet werde. Erst nach einer halben Stunde konnte Schillig den bedauernswerten mittelst Leine und Kabinett vorichtig vom Mast herablassen. Eine Beinmuskel ist fast gänzlich durchgebrannt, ohne daß ein Tropfen Blut floß. Der Verunglückte wurde nach Bittau in die Klinik gebracht.

Vor kurzem hatte der Sohn eines Einwohners in Lauta bei Radeberg das Unglück, beim Reisen treiben zu stürzen und sich dabei den Stock in das Auge zu stoßen. Er starb am nächsten Tage an Gebirnenschüttung, die er sich außerdem zugezogen hatte.

Hattnich. Auf einem zwei Stock hohen Mauererüst brach eine Pforte durch, wobei zwei Arbeiter abstürzten. Der eine, ein 64 Jahre alter Maurer aus Lengsfeld, erlitt hierbei einen Schädelbruch und verstarb an den schweren Verletzungen; der andere trug leichtere Verletzungen davon.

Dessau. Als der 18jährige Sohn des hiesigen Fuhrwerksbesitzers Thurecht in Saalhausen mit Holzfahren beschäftigt war, schlug der Wagen um. Der junge Mann vermochte nicht rasch genug zur Seite zu springen und wurde von der Last erschlagen.

Zöblitz. Ein renitenter Bursche, noch nicht 20 Jahre alt, hat den Gendarm Lamer in der benachbarten böhmischen Stadt Přešnitz durch Steinvorwerke schwer verwundet. Der Gendarm war beauftragt, den Burschen aus Reichsdorf zwangsläufig vorzuführen. Er zog unbemerkt einen schon geladenen Revolver, feuerte und traf den Gendarmen zunächst in die Hüftgegend. Im Begriffe, von der Dienstwaffe Gebrauch zu machen, wurde der Gendarm von dem rohen Menschen sodann durch einen zweiten Schuß in den Arm getroffen. Erst durch zu Hilfe gerührte Personen konnte der freche Patron festgenommen werden.

In Plauen verunglückte auf dem oberen Bahnhof beim Rangieren der Schirmeister Schlick. Er kam dem Hauptgleis zu nahe, auf welchem über der Schnellzug heranbrauste. Die Maschine des selben schleuderte Schlick so heftig bei Seite, daß infolge der hierbei erlittenen Verletzungen der Tod sofort eintrat. Schlick hinterläßt in Eger eine trauernde Witwe.

Aus Thüringen.

Weiningen. Als der berüchtigte Verbrecher Bräuer von hier nach Untermaßfeld in das dortige Buchthaus zurückgeführt wurde, blieb er kurz vor seinem Ziel plötzlich stehen und überreichte einem der Transporteure die Kette, deren er sich zum Entfernen der Felsjäger unbemerkt entledigt hatte, mit den Worten: "Halten Sie mal, ich will ein Stück Brot essen!" Dabei griff er auch in die

innere Brusttasche und ab. Ob es diesmal gelingen wird, den "Unfallbären" festzuhalten?

Gotha. Der gemeinschaftliche Landtag nahm mit großer Mehrheit den Antrag auf Einführung des geheimen direkten Wahlrechts zum Landtag unter Benutzung amtlicher Kouverte und des Soltierraumes an.

Erfurt. Ein schrecklicher Unfall hat sich in der Zillerschen Dampfziegelei ereignet. Die an der Presse beschäftigten Arbeiter nahmen im Getriebe einen Rad wahr, legten aber, da die Transmission ruhig weiterlief, kein besonderes Gewicht darauf. Erst als Herr Müller jun. nach einiger Zeit seinen gewohnten Inspektionsgang durch die einzelnen Räume der Ziegelei vornahm und hierbei den aus Schwerborn gebürtigen 24jährigen Maschinewärter Emil Fock vermißte, wurde er gewahr, welch schauriges Ereignis sich zugetragen hatte. Ein gräßlicher Anblick bot sich ihm dar. Einzelne innere Körperteile, wie Herz, Lunge usw. ließen an der Decke und an der Wand des Blut bespritzten Maschinenraumes. Der Rumpf des bedauernswerten Fock war buchstäblich getrennt, nur ein Fezen Haut hielt Ober- und Unterkörper zusammen. Die Arme waren mehrere Male gebrochen, der ganze Körper zeigte Abschürfungen, die Eingeweide waren herausgerissen. Auf irgend eine Weise ist Fock in das große Schwungrad gekommen und von diesem, welches einen Durchmesser von 2,80 Metern hat und zum Teil in einem Kasten läuft, herumgeschleudert und zerstampft worden. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Allerlei.

Nürnberg. Mit der Aburteilung einzelner Personen in der Sternbergaffäre hält die Nachforschung nach weiteren dieser Verbrechen beschäftigten Personen gleichen Schritt, da durch die bei den Aussagen in Betracht kommenden schulpflichtigen Mädchen immer neue Fälle aufgedeckt werden. So wurde der Besitzer einer hässigen angesehenen Großhandlung in Kurzwaren verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Die meisten als Zeuginnen Auftretenden präsentierten sich als wahre Opferplatten, die eigene Absteigekwartiere unterhielten und auf Männerfang ausgingen. Einzelne von ihnen wurden inzwischen einer Besserungsanstalt überwiesen.

Kiel. Im Hause des Stadtbauamtes, Schlichting in Neumünster fand aus noch unangeführter Ursache eine Gasexplosion statt. Frau und Tochter des Tandahlers Wittorf wurden lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Karlovy Vary. Das Mädchen Marie Ehrenberger hat auf Veranlassung ihres Beichtvaters beim Landesgericht in Salzburg die Auszeige erstattet, sie habe im Jahre 1896 in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten Anton Lackner in Karlsbad einen Amerikaner ermordet, beraubt und die Leiche ins Wasser geworfen.

Genua. In Portovenere bei Spezia fuhrte bei schwerem Sturm acht Booten einem einkauenden englischen Dampfer entgegen. Das Bootenboot sank, wobei fünf Booten ertranken. Die Regierung entsandte ein Torpedoboot zur Aufsuchung der Leichen.

Ada.

Roman von * *
(Nachdruck verboten.)
(87. Fortsetzung.)

Frau Weichert fuhr fort: "Denn was anderes könnte Luise jetzt noch für Dich, den verheirateten Mann, sein? Du hastest das Glück, das Du jetzt vergeblich ersehnst, einst so nahe, daß Du nur die Hand danach auszustrecken nötig hattest. Damals erschien Dir wertlos, was Du heute so heiß begehrst. Willst Du der einst Verschämten noch einen neuen, um vieles schwereren Schlag versetzen, indem Du sie erniedrigst? Wenn Deine Leidenschaft Dich blind macht, so daß Du jede Rücksicht, welche Du Deiner Schwester schuldest, beiseite setzt, so denke daran, daß ich die Augen um so wachsamer offen halten werde. Ich schütze Luise, mein Sohn, und einer ähnlichen Szene wie der heutigen soll sie sicher nicht mehr ausgesetzt sein." Frau Weichert liebkoste nun Luisens Wangen und sagte dann weich: "Gehe ins Wohnzimmer, mein Kind, ich komme sogleich zu Dir; wir lesen dann noch ein wenig zusammen und am Abend trinkt Richard mit uns Tee. Ich habe es ihm versprochen! Bis dahin mußt Du noch ein anderes Gesicht machen, mein liebes Herz, der arme Richard darf niemals erfahren, was heute hier vorgegangen."

Schweigend küßte Luise ihre Mutter und ging zur Thür, Hugo anzusehen wagte sie nicht.

"Luise! Du gehst, ohne mir auch nur einen Blick zu schenken?"

Das klang wie der Aufschrei einer verwundeten Seele.

Da wandte Luise sich um und warf einen langen, innigen Blick auf Hugo, der ihn um Vergebung bitten zu wollen schien für den Verrat, den

sie notgedrungen an ihrer Liebe begehn mußte. Dann war sie schnell verschwunden und Hugo befand sich mit seiner Mutter in Luisas Zimmer allein.

Keines von beiden sprach während einiger Minuten auch nur ein Wort. Mit kummervollen Mielen blickte die alte Frau auf ihre im Schock gefalteten Hände; sie hatte sich, als Luise gegangen, gesetzt und schien nun eine Anrede ihres Sohnes zu erwarten.

Dieser schritt hin und her; betrachtete bald diesen, bald jenen Gegenstand, nahm bald dieses oder jenes in die Hand, um es bald darauf wieder an seinen Platz zu stellen. Aber alles geschah mit einer nervösen Hast, und sein zerstreuter Blick zeigte, daß er gar nicht wußte, was er eigentlich thal. Seine Gedanken, sein ganzes Sinnen weilte bei dem Mädchen, welches soeben das Zimmer verlassen.

Er hatte es sich niemals ernstlich vorgestellt, daß Luise wirklich einen andern Mann heiraten und ihn verlassen könne. Er wußte nun, wie unendlich er sie liebe, mehr, als er je Ada zu lieben sich eingebildet. So lange er Luisens süßes Gesicht alle Tage sehen durfte, so lange sie rein und unberührt von einer andern Liebe an seiner Seite lebte, hatte er geduldig sein Geschick ertragen. Jetzt sollte er Luise gänzlich verlieren, sie einem Andern gönnen! Das war mehr, als er zu ertragen vermochte.

Endlich brach Frau Weichert das peinliche Schweigen.

"Hast Du mir noch etwas zu sagen, mein Sohn, was auf Luise oder Richard von Schubert Bezug hat? Ich möchte, daß wir dann das gleich erledigen, denn von diesem Augenblick an, wollen wir dieses Thema ein für allemal als abgethan betrachten und niemals mehr daran röhren."

Ein Wahrsager praktiziert. Vor einigen Jahren in Amerika nicht mehr ungewöhnlichen Wege geht zur Zeit ein Arzt seine Runden auf dem Heimatmarkt. Er lädt an Frauen überneben und Alten, mit Ausnahme von Sklaven und Jägern Rose zu 20 Mark verkaufen. Die Gewinnerin in der Lotterie wird den gesuchten Wedigmers Gattin und teilt mit ihm den Gewinn der abgelegten Rose. Seine Hoffnung, 2—3000 davon zu verkaufen, dachte sich erfüllen. Jede New Yorker-Rose ist entschlossen, Frau Doktor zu werden.

Telegramme.

Vom Kurenkrieg.

London. 10. Mai. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für den 8. d. M. 6 Tote, 15 Verwundete, 1 Vermissten, 43 Gefangene, 13 an Krankheiten Verstorbene und 19 Schwerverwundete. 13 Offiziere sind entlassen und 24 Offiziere und 288 Mann sind nach der Heimat abgegangen. — Nach einer Meldung aus Grado stand gestern ein heftiges Gefecht bei Daggabier statt. Das Feuer dauerte 7 Stunden. Die Briten räumten ihre Stellungen. — "Daily Mail" meldet aus Pretoria: Frau Botha sei nach England abgereist. Wie gerüchtweise verlautet, werde Botha sein Kommando niedergelegt und seine Gattin nach Europa begleiten. (?) — Aus Johannesburg wird gemeldet: Von heute ab ist die Stadt einer Municipalverwaltung unterstellt worden. 12 Municipalräte sind in der Verwaltung. — Berichten aus Clarendon folge, beschlossen die Engländer, die Stadt Hartbeesfontein zu schließen. Präsident Steyn und Dewet befinden sich im westlichen Teile von Transvaal. — Die Debeers-Kompanie, an der Spitze Cecil Rhodes, hat eine Entschädigungsforderung von 60000 Pfund an die englische Regierung gerichtet. Diese Forderung stützt sich auf die Schäden, die während der Belagerung von Kimberley den Diamantgruben zugefügt wurden.

London. 10. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Hier sind 5 neue Pestfälle festgestellt worden. 2 Negerleichen wurden aufgefunden. — Lord Kitchener berichtet, daß das Transportschiff "Mongohoa" mit 8 Kompanien Yeomanry nach England abgeht. — **Eisenbahn-Unglück.**

Ludwigsfelde. 10. Mai. Als der Straßburg-Berliner Schnellzug in den hiesigen Bahnhof einließ, verhagte die Luftbremse. Der Zug konnte auf dem Bahnhof nicht mehr zum Halten gebracht werden. Die Maschine stürzte vom Bahnhof herab, doch blieben die Wagen oben stehen. Der Lokomotivführer und Heizer wurden schwer verletzt. Eine Frau mit ihren Kindern wurde überfahren und getötet.

Zu den Barcelonenser Narren.

Madriz. 10. Mai. Im gestrigen Ministerrat erklärte Sagasta, dank des Friedenszustandes sei in Barcelona die Ruhe wieder eingetreten. Trotzdem werden weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Barcelona ist von allen Verbindungen abgeschnitten.

Einfall von chinesischen Aufständigen.

London. 10. Mai. Aus Yokohama wird berichtet: 3000 chinesische Aufständige sind in Korea eingefallen.

Ada.

Roman von * *
(Nachdruck verboten.)
(87. Fortsetzung.)

Keines von beiden sprach während einiger Minuten auch nur ein Wort. Mit kummervollen Mielen blickte die alte Frau auf ihre im Schock gefalteten Hände; sie hatte sich, als Luise gegangen, gesetzt und schien nun eine Anrede ihres Sohnes zu erwarten.

Dieser schritt hin und her; betrachtete bald diesen, bald jenen Gegenstand, nahm bald dieses oder jenes in die Hand, um es bald darauf wieder an seinen Platz zu stellen. Aber alles geschah mit einer nervösen Hast, und sein zerstreuter Blick zeigte, daß er gar nicht wußte, was er eigentlich thal. Seine Gedanken, sein ganzes Sinnen weilte bei dem Mädchen, welches soeben das Zimmer verlassen.

Er hatte es sich niemals ernstlich vorgestellt, daß Luise wirklich einen andern Mann heiraten und ihn verlassen könne. Er wußte nun, wie unendlich er sie liebe, mehr, als er je Ada zu lieben sich eingebildet. So lange er Luisens süßes Gesicht alle Tage sehen durfte, so lange sie rein und unberührt von einer andern Liebe an seiner Seite lebte, hatte er geduldig sein Geschick ertragen. Jetzt sollte er Luise gänzlich verlieren, sie einem Andern gönnen! Das war mehr, als er zu ertragen vermochte.

Endlich brach Frau Weichert das peinliche Schweigen.

"Hast Du mir noch etwas zu sagen, mein Sohn, was auf Luise oder Richard von Schubert Bezug hat? Ich möchte, daß wir dann das gleich erledigen, denn von diesem Augenblick an, wollen wir dieses Thema ein für allemal als abgethan betrachten und niemals mehr daran röhren."

"Nein", sagte Hugo dumpf. "Da Du unerbittlich bist, Mama, und Duise den Assessor liebst, wie sie selbst sagt, so muß es wohl wahr sein und ich würde nicht, was ich noch zu sagen hätte. Aber an Euren Theeabenden jemals teilzunehmen, bin ich doch wohl ein für allemal dispensiert? Ich könnte es nicht ertragen, den Assessor auf Luise jährliche Blicke werfen zu sehen."

Hugo küßte seiner Mutter die Hand und schritt mit finsterer Miene aus dem Zimmer.

Frau Weichert folgte ihm seufzend und begab sich in das Wohnzimmer zu Luise.

Schlußfolgerungen.

Ein Hauch echter Gemütllichkeit lag über allen Gegenständen im Weichert'schen Wohnzimmer ausgetragen. Das geöffnete Klavier — für Gesellschaften stand im großen Saal ein Bechstein'scher Flügel — und die aufgeschlagene Sonate gaben Kunde davon, daß kunstfertige und kunstverständige Menschen hier in der Musik ab und zu Erholung suchten.

Der geschmackvoll arrangierte Theezeit sah höchst appetitlich und einladend aus, und das im Theekessel über der Spiritusflamme brodelnde Wasser, welches die Lust mit heißen Dämpfen erfüllte, verriet, daß die Theestunde der Familie Weichert, an welcher jedoch das junge Ehepaar sehr selten teilnahm, gekommen sei. Und in der That waren auch heute Frau Sophie Weichert, Luise und der Assessor von Schubert anwesend.

Luise bereitete mit eigner Hand den Thee, und der Assessor konnte seine Blicke von dem liebenswürdigen Mädchen gar nicht abwenden, das mit so außerordentlicher Anmut seines Amtes als Vertreterin der Haushalt waltete.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen für Fahrräder und Nähmaschinen.

Reparaturen

an

Fahrrädern u. Nähmaschinen

billig bei J. Werner,
Lichtenstein, an der Brücke.

Heidelbeer-Wein
Johannisbeer-Wein
Erdbeer-Wein
Apfel-Wein

sowie
Apfelwein-Champagner
empfiehlt in vorzügl. Qualitäten

Ed. Metzner.

Ein Tischlergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Ernst Geis, Tischler, Hohndorf.

Kindermädchen.

Gesucht wird für 2 Kinder, im Alter von 2 und 4 Jahren, ein hübsches Mädchen bei Familienanschluss und gutem Lohn.

Frau Erler, Hotel J. Hirsch,
Limbach i. S.

Strumpfnähmaschine

billig zu verkaufen
Röditz Nr. 50 A.

Mediz.

Croolin-Tierseife
für Hunde, Pferde, Kindvieh und alle übrigen Haustiere,

ärztlich empfohlen und mit großem Erfolg zur Heilung von Hautkrankheiten aller Art, wie Rinde, Grind usw. angewendet. Schützt vor Ansteckung und zerstört außerdem jedes Ungeziefer, sowie alle unangenehmen Gerüche. p. Stück 50 Pf. Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Mottenfuchsmittel

als:

Naphtalin
Camphor
Naphtalin-Camphor-Tabletten,
Mottenpapier
Mottentinktur

empfiehlt

„Saxonia“-Drogerie
Georg Weiser, Hohndorf.

Jeder losen! Strong roll!

Weltberühmt!

Polardaunen

(Gesetzlich geprüft.) — Nur 3 Mark der kleine Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Übertrifft an dauernder Gültigkeit, Weichheit u. Dauerkraft alle and. Sort. Daunen zu gleichen Preisen! So werden überzeugen können! Garantiert neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für längere Zeit keine Aufschwemmungen, ebenso für Stoffe u. Kleidungsstücke ganz vorzüglich geeignet! Sobald bestellte Quantität geliefert, erg. Nachnahme! Abholung möglich auf andere Stellen auch genommen.

Pocher & Co. in Herford Nr. 20 I. Reichsstr.
Weser (noch weiter geöffnete Poststelle)
handelt und herstellt.

Besonders für den reaktionellen Teil Otto Koch; für die Angestellten Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Otto und Emil Koch in Lichtenstein.

Weisses Ross.

Heute Freitag abend

grosse Abschieds-Vorstellung

der berühmten Elsterthaler.

Hermann Sehler.

Konfektionsstoffe

zur Anfertigung von

Damen-Jacketts

empfiehlt

Richard Vates.

Haltestelle

Rödlitz.

Morgen Sonntag, den 12. Mai:

grosses Frühlingsfest.

ff. Biere, gute Speisen u. flotte Bedienung.

Hierzu lädt freundlich ein

Mag. Drehsel.

Erzgebirgischer Hof

Oelsnitz i. Erzgeb. — Am Bahnhof.

Sonntag, den 12. Mai:

großes humoristisches

Gesangskonzert und Künstlervorstellung

der beliebten und renommierten I. Chemnitzer Variété-Truppe,
bestehend aus Damen und Herren.

Direktion: Herr Emil Räfner.

Anfang nachm. 1/4 Uhr und abends 8 Uhr.

Es lädt freundlich ein

Fr. Ernst Müller.

Gasthof
Brommitz



Morgen Sonntag

aussergewöhnliche Tanzmusik.

„Solo“

ist vollständiger Ersatz für Naturbutter. à Pfund 80 Pf.
1000 Rostproben, à 1/10 Pf., werden verschenkt, um sich von der Vorzüglichkeit überzeugen zu können.

Hochachtungsvoll Julius Küchler, Badergasse.



Treffe heute Sonnabend wieder mit einem Transport

ostpreuss. Rassekühe

ein und empfiehlt selbige zu billigen Preisen.

St. Egidien. Theodor Dörffeldt.

Möbelpolitur-Pomade

zum Auffrischen von Möbeln und anderen polierten Gegenständen per Schachtel 0,25 empfiehlt

Drogerie u. Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Turnverein Hohndorf.

(3. v.)

Abmarsch zum
Gau-Jubiläum
nach Hohenstein-
Ernstthal Sonn-
tag, d. 12. Mai,
2 Uhr nachm.
vom Vereinslokal.
Vereinszeichen anlegen.

Der Vorstand.

Am Freitag mittag wurde von Paul Thonfelds Bazar bis zum Rats- feller eine graue, blaugefärbte Hand- korbdecke verloren. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gegen gute Belohnung an die Tageblatt- Expedition oder an Schulein Wilhelmine Tinger, am Park 12, gebeten.

Reparaturen eigenhändig u. billig.



Erstkl. Fahrräder
Acetylen-Laternen
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen

hält in großer Auswahl auf Lager

Pötschke, Hohndorf.

Zahlungsbedingungen günstig!

Durch größere Abschlässe bin ich in der Lage,

Acetylen-Gaslaternen

zu äußerst billigen Preisen abzu-

geben.

J. Werner,

Lichtenstein, an der Brücke.

Beste aller 3 Mark-Lotto-Los. Auf 10 Losse ein Gewinn!

10. Thüringische Kirchenbau-
Geldlotterie für Restaurierung der Stadtkirche zu Stadtlauringen.

Ziehung am 17. und 18. Mai 1901.

Abzahlung ist im getätigten Fall

Originallosse à M. 3, 11 Losse M. 30, Parion u. Liste 30 Pr. extra, empfohlen.

75000 M. baar

* Der R. a. in Straßburg e. vom Statthalter und dem komm. Meerscheid-Hüll schreiten der auf Kompanie führt halters nach de stattfand.

* Ihre Ma. 9. Mai nachmitt. Prinzessin Ernst Prinzessin-Tochter

* Die e. Staatssekretärs b. Vom 1. Juli ab mit Verzierungen splittert, Glä und bergl. wegen fallen Mineral

heit der Beamte von der offenen

* Reicht Der Gelehrtenwesenheitsgeldern

wird in dritter und sodann die dem Gewerbege

bestehenden Gele

als Einigungsan

zufung ist aber

sie von beiden Arbeiter erfolgt.

neue Paragraphen

nach das Gewer

Teile Kenntnis d

Teil dahin einwi

Einigungsam

zigen, die an

sonen vorzuladen

stellt er die Bet

ladung zu folgen

erscheinen, widerig

über sie verhängt

Gesetzes wird un

* Die noch

Möhringer D

Gebrüder Otto und Emil Koch in Lichtenstein.

Das Bankgeschäft Carl Heinze, Gotha, hat der Gesamtauslage unseres Tageblattes einen Prospekt über die 10. Thüring. Kirchenbau-Geld-

Lotterie, deren Ziehung am 17. u. 18.

Mai 1901 stattfindet, beigelegt, wo-

rauf wir unsere Leser hierdurch auf-

merksam machen.

Unserer heutigen Gesamtauslage

liegt ein Prospekt der Weingroßhand-

lung und Transitkellerei von Ernst

Andruschka, Glauchau, bei, worauf

wir besonders hinweisen.

SLUB